



Rainer Großkopf fertigte von einem KB-Dia mit dem Vergrößerer SW-Tontrennungen auf grafischem SW-Film Agfa O81 p im Format 6×4 cm an. Die Belichtungszeiten wurden verdoppelt, z. B. 2, 4, 8, 16 s, und er erhielt vier SW-Negative, die einzelne Dichteauszüge des Originals zeigen. Das Negativ, das am kürzesten belichtet wurde, ist nur dort geschwärzt, wo im Original die hellsten Lichter sind. Das Negativ, das am längsten belichtet wurde, ist nahezu schwarz

EXPERIMENTE

Fremde Farben

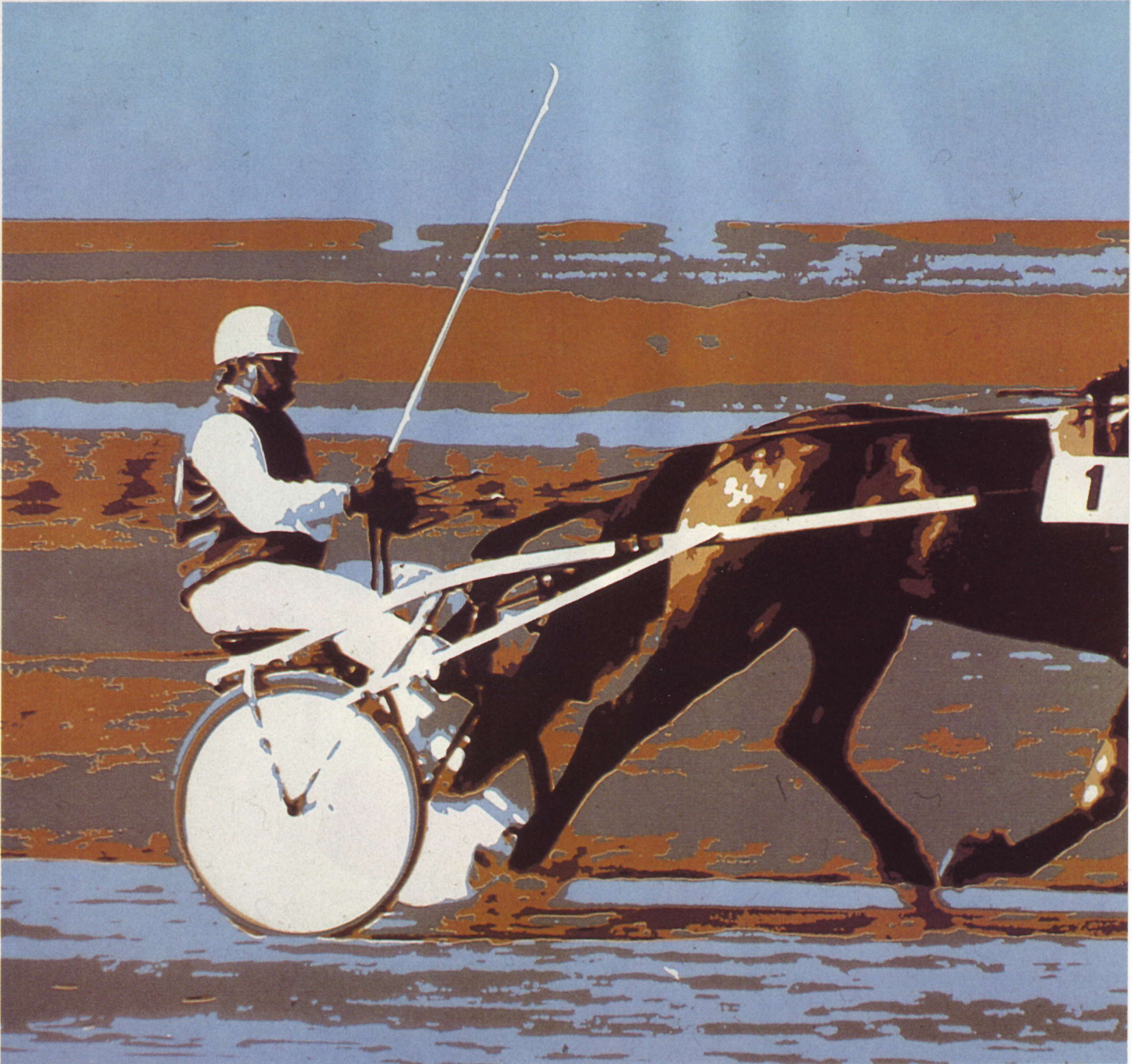
Wer Freude am Experimentieren hat, dem bieten die Farbverfremdungen mit Color-Key ein weites Feld für Versuche und Spielereien. Aber Vorsicht — gerade hier ist der Grat zwischen Kunst und Kitsch sehr schmal. Rainer Großkopf zeigt, wie es gemacht wird

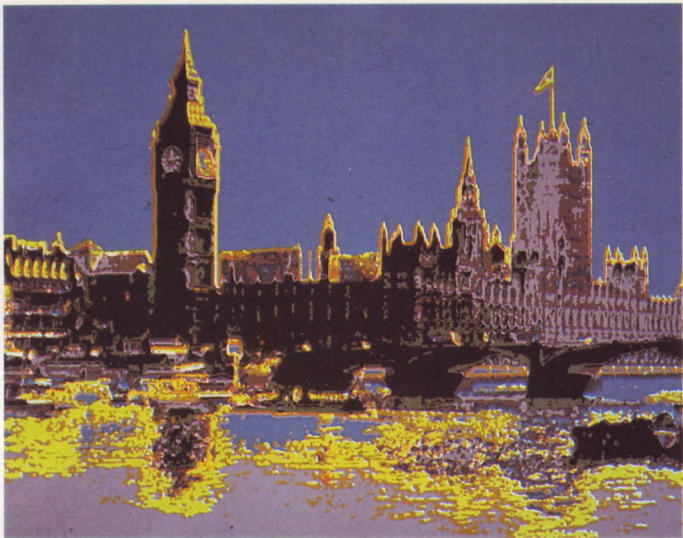
Alle diese verfremdeten Dias entstanden nach dem gleichen Verfahren. Ausgehend von einem SW-Negativ

oder einem Dia werden in der Dunkelkammer verschiedene SW-Auszüge (Tontrennung) auf grafischem SW-Planfilm hergestellt. Auch solarisierte SW-Negative (Positive) eignen sich für das Verfahren. Von diesen SW-Filmvorlagen werden monochrome Positive auf Color-Key-Folie (transparent) erstellt. Dieser Vorgang kann bei Raumbeleuchtung geschehen, da die Folien nur UV-empfindlich sind.









Wenn Sie die Technik der Farbverfremdung erstmals ausprobieren, sollten Sie nur mit wenigen Auszügen beginnen, um nicht den Überblick zu verlieren und im Farbchaos zu enden. Das Umsetzen in Farbe geschieht mit Color-Key-Folien (Letra-set), die in ca. zehn Farben erhältlich sind. Die Folien gibt es im Format DIN A4 in transparent und opaque. Wichtig: Bevor Sie viel probieren und Material verbrauchen (eine DIN-A4-Folie kostet ca. zehn Mark), sollten Sie vorher schon feste Vorstellungen von der Farbgebung haben

Die einzelnen monochromen Farbzüge des Originalbildes werden dann auf dem Leuchttisch paßgenau zusammengeklebt (Tesafilm), wobei die Farbwirkung der überlappenden Farben gut zu kontrollieren ist. Das „Sandwich“ wird anschließend auf Kodachrome 64 reproduziert, um eine dauerhafte Vorlage zu erhalten.

Besonders wichtig bei solchen grafischen Verfremdungen: störende Details wegreuschieren und die Motive plakativ freistellen. Auch Kombinationen verschiedener Dias können vorgenommen werden. Ein einfaches Beispiel für die Verknüpfung von Motiven sind die Bilder mit einkopierter Sonne. Wer sich neu in dieser Technik versucht, sollte es nicht gleich mit vielen Folien versuchen. („Ich stelle Sandwiches aus bis zu zehn Folien zusammen!“) Auch monochrome Tontrennungen ergeben sehr schöne Wirkungen (Mädchenporträts).

Mit der Zeit werden Sie ein Gefühl dafür bekommen, wie die einzelnen Farben in Kombination als Mischfarben wirken.